Betreff: GFL-Newsletter: Nein, Ja, Nein, Ja, Nein - und gute Anlässe zum Mitmachen
Von: GRÜNE Freie Liste GFL Zollikofen <info@gfl-zollikofen.ch>
Datum: 09.09.2022, 23:17
An: <bruno.vanoni@gruenebern.ch>

GFL-Newsletter, 9.9.2022

Liebe Grüne Freie Leute, liebe Mitengagierte und Interessierte
Wir stecken in einer schwierigen und belastenden Zeit - und dies nicht erst seit gestern. Ohnmachtsmeldungen jeglicher Art häufen sich und scheinen nicht enden zu wollen. Oft habe ich den Eindruck, nicht wirklich etwas dagegen tun zu können. Das belastet.
Den Kopf in den Sand zu stecken bringt uns jedoch nicht weiter. Es gilt, mitzureden und mitzugestalten, was in unserer Kompetenz steht. Jeder und jede hat die Chance, sich hier für die eigene Meinung einzustehen und damit eine Richtung anzuzeigen. Am 25. September 2022 stehen wichtige ***Abstimmungen*** *an, die uns alle betreffen.*
Ich danke allen, die sich in den nächsten Tagen auf den Weg zu einem Briefkasten machen oder am Morgen vom Sonntag, 25. September 2022, auf den Weg zur Abstimmungsurne im Sek-Schulhaus und im Schulhaus Steinibach.
Ich wünsche allen goldene Herbsttage und grüsse herzlich
Marceline Stettler, Präsidentin der GFL Zollikofen

PS I: Mitreden, mitgestalten und/pder mitmachen: dazu lädt auch eine Fülle von interessanten **Veranstaltungen** in den nächsten Tagen ein (siehe unten).
PS II: Und ganz dringend für alle, die es noch nicht getan haben: bitte das **Doppelreferendum gegen zwei teure Strassenprojekte unterschreiben** (siehe ganz unten).

Ja zum Stimmrechtsalter 16 - für mehr Demokratie

Abstimmungsempfehlung
von Flavio Baumann,
GRÜNE Freie Liste GFL,
jüngstes Mitglied des Grossen Gemeinderats (GGR) Zollikofen,
Vorstandsmitglied Jugendparlament Kanton Bern (www.jupa-be.ch)

«Die Zukunft gehört der Jugend», lautet ein beliebtes Sprichwort. Aber es bewahrheitet sich eben nicht, wenn die Jugend nicht über grundlegende Bausteine ihrer Zukunft mitentscheiden darf. Jugendliche haben als 16- und 17-Jährige eine eigene Meinung und sind bereit sich am politischen Geschehen zu beteiligen. Damit das politische Interesse der Jugendlichen nachhaltig gestärkt werden kann, müssen sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung als Stimmberechtigte zu äussern und an der Urne mitzubestimmen.

Erfolgsmodelle wie im Kanton Glarus oder in Österreich zeigen, dass das Stimmrechtsalter 16 gut funktioniert. Natürlich, die Stimmbeteiligung wird bei den unter 18-Jährigen nicht höher sein als bei den heute 18-24-Jährigen. Jedoch: geben wir jenem Teil der Jugendlichen, der politisch interessiert und engagiert ist, die Chance, an Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen. Und motivieren wir alle andern, das Stimmrecht zu nutzen!

Mit der Einführung von Stimmrechtsalter 16 erreichen wir mehr Demokratie und geben der Jugend die Chance, ihre Zukunft bereits früh mitzugestalten. Deshalb sage ich am 25. September JA zu mehr Demokratie.

Ein Ja zur Massentierhaltungsinitiative, das auch uns beim Einkauf verpflichtet

Abstimmungsempfehlung von
Anna Badertscher,
GFL-Vorstandsmitglied,
Mitglied des Grossen Gemeinderats (GGR) Zollikofen,
Bauerntochter

Die Massentierhaltungsinitiative verlangt, dass die Haltungsbedingungen aller Tiere auf Schweizer Bauernhöfen bis in 25 Jahren mindestens die Anforderungen der Bio-Suisse-Richtlinien aus dem Jahr 2018 erfüllen – Anforderungen, die ein Grossteil der Schweizer Bauernbetriebe schon heute erfüllt. Schweizer Bäuer*innen sollen zudem gegenüber dem Ausland nicht benachteiligt werden; deshalb fordert die Initiative zusätzlich, dass auch die Importe den höheren Schweizer Standards entsprechen müssen.

Ein häufiges Gegenargument ist, dass wir bereits ein strenges Tierschutzgesetz haben; das ist aber kein Grund, in der Schweiz das Tierwohl nicht noch weiter zu verbessern.

Der Fleischkonsum muss auch als Massnahme gegen die Klimakrise in den nächsten Jahren reduziert werden. Die Landwirtschaft könnte das Umdenken in diese Richtung vorantreiben, wenn sie verstärkt auf ökologischere Produktion umstellt.

Wichtig ist aber, dass alle (nicht nur die Bäuer*innen) in die Pflicht genommen werden. Die Konsument*innen müssen bereit sein, mehr für hochwertige Produkte zu bezahlen, damit diese weiterhin wirtschaftlich produziert werden können. In der Schweiz wird ein Drittel der Nahrungsmittel weggeworfen; hier können die Konsument*innen Gegensteuer geben, in dem sie gezielter einkaufen und entsprechend wieder Geld sparen. Als dritter wichtiger Akteur muss schliesslich der Detailhandel die Weichen neu stellen und die Labelprodukte aus tiergerechter Haltung und ökologischem Anbau nicht mit zu hohen Margen künstlich verteuern, wie dies heute leider oft geschieht.

Stimmen wir Ja zur einer ressourcenschonenden Tierhaltung und entwickeln wieder das Bewusstsein, dass weniger mehr wert ist.

2 x NEIN zur Reform AHV 21, weil damit einzig die Frauen bestraft werden!

Abstimmungsempfehlung von
Anne-Lise Greber-Borel,
GFL-Vorstandsmitglied,
Mitglied der Bildungskommission der Gemeinde Zollikofen,
Delegierte der GFL bei den Grünen Kanton Bern

Grundsätzlich bin ich mit dem Prinzip der Gleichstellung von Frau und Mann einverstanden, auch mit einem gleichen Rentenalter für beide. Aber ich bin nicht dafür, wenn das Vorhaben exklusiv auf dem Buckel der Frauen gestaltet wird.

Die aktuelle Reform namens AHV 21 hat zum Ziel die Stabilisierung der AHV, so dass die Renten für die nächsten zehn Jahre gesichert werden. Zu diesem Zweck sind einerseits Einsparungen vorgesehen (durch die Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 65 Jahre, was rund 9 Milliarden Franken in 10 Jahren ergibt). Anderseits werden Mehreinnahmen beschafft (durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (MWST) um 0,4%, was schätzungsweise 12,4 Milliarden in 10 Jahren einbringt).

Die Altersrenten der Frauen (AHV, 1. Säule, und BVG, 2. Säule) sind ein Drittel niedriger als jene der Männer. Die vorgesehenen Sparmassnahmen würden die Frauen nochmals bestrafen. Die Ausgleichsmassnahmen ändern nichts an der Tatsache, dass einzig die Frauen zur Kasse gebeten werden. Dazu ist es illusorisch zu denken, dass die Flexibilisierung des AHV-Alters (gegen oben) den meisten Frauen dient. Wer will (und kann) noch nach 65 weiterarbeiten?

Für die Frauen, die künftig ein Jahr länger arbeiten müssten, würde dies eine signifikante Senkung der Rente bedeuten (ca. 1200 Franken pro Jahr). Dazu kommt, dass die vorgesehene Erhöhung der MWST von 0,4% die Preise verteuern wird, was auf den kleinen Budgets eine grössere Auswirkung hat. Deshalb sage ich NEIN zur Reform AHV 21 und NEIN zur Erhöhung der Mehrwertsteuer.

Die GFL-Abstimmungsempfehlungen für den 25. September im Überblick:

- **JA zur Änderung der Kantonsverfassung (Stimmrecht 16)**, damit die Jugend bereits früh über ihre Zukunft mitentscheiden kann
- **JA zur Volksinitiative gegen die Massentierhaltung,** weil sie das Tierwohl stärkt und eine bäuerliche, standortgerechte Landwirtschaft fördert.
- **2 x NEIN zu den beiden AHV-Vorlagen** auf dem Buckel der Frauen, damit der Weg frei wird für eine faire Reform für alle Geschlechter und eine nachhaltige Stärkung der AHV
- **NEIN zur Teil-Abschaffung der Verrechnungssteuer**, weil sie dem Staat Mindereinnahmen beschert, Steuerhinterziehung ermöglicht und nur wenigen Konzernen und Grossanlegern dient.

Bericht
aus dem Grossen Gemeinderat (GGR) - Sitzung vom 31. August:

Betreuungsgutscheine, Solarstrom und mehr erneuerbare Energie

MZ-Beitrag von Marceline Stettler, Fraktionspräsidentin GRÜNE Freie Liste GFL

Die GFL-Fraktion hat an der Sitzung des Grossen Gemeinderats (GGR) vom 31. August der definitiven Einführung von Betreuungsgutscheinen für Kindertagesstätten und Tageseltern vorbehaltlos zugestimmt. Wir begrüssen, dass sowohl auf eine Kontingentierung wie auch auf Zulassungsbeschränkungen verzichtet wurde. Zudem bestehen keine Wartelisten mehr und Eltern können den Betreuungsort ihrer Kinder frei wählen. Wenn am 27. November auch noch die Volksabstimmung positiv ausfällt, kann sich Zollikofen weiterhin als moderne und für Familien attraktive Wohngemeinde präsentieren.

Gefreut hat uns weiter die Zustimmung des GGR zum Postulat von Flavio Baumann betreffend Zusammenarbeit mit Solarify. Dadurch können

Photovoltaikanlagen auf Gemeindeliegenschaften installiert werden, ohne dass Kosten für die Gemeinde anfallen. Dafür können Private, die keine eigene PV-Anlage bauen können (insbesondere Mieterinnen und Mieter), sich an der Solarstrom-Produktion beteiligen. Das Departement Bau und Umwelt ist bereits aktiv geworden und will auch die Solargenossenschaft Zollikofen in die Planung einbeziehen.

Erfreulich ist auch, dass der Gemeinderat einem früheren GGR-Beschluss nachgekommen ist und beschlossen hat, den Gasbedarf für gemeindeeigene Gebäude künftig zu 50 Prozent mit klimaneutralem Biogas zu decken und die verbleibende Klimabelastung durch Erdgas mit CO2-Kompensationszahlungen auszugleichen. Die Gemeinde geht damit mit gutem Beispiel voran – als Vorbild für private Erdgas-Beziehende, ganz im Sinne der GFL-Interpellation „Ausstieg aus fossilem, insbesondere russischem Gas“.

Bitte sofort unterschreiben: Doppel-Referendum gegen zwei teure Berner Strassenausbauten

Warum wir in Zollikofen mit besonders gutem Grund unterschreiben

Beitrag von Bruno Vanoni, GFL-Vorstandsmitglied, Grossrat, Vorstandsmitglied VCS Region Bern und Verein Spurwechsel

Bauern und Bäuerinnen, Natur- und Landschaftsschützer, Velofreunde und eine breite Allianz von Verkehrsverbänden und Parteien wehren sich in Aarwangen gegen den Bau eines neuen Autobahn-Zubringers durch eine intakte Landschaft des ökologisch wertvollen Smaragd-Gebiets Oberaargau. Und in der Region Burgdorf bekämpft die gleiche Allianz den Bau einer neuen Megastrasse, die einen 280 Mio. Franken teuren Tunnel umfasst. Für beide Strassenprojekte hat der Grosse Rat mit knapper Mehrheit zwei Kredite bewilligt, die uns mehr als eine halbe Milliarde Franken kosten.
Die zwei geplanten Megastrassen-Projekte gefährden die Biodiversität, zerstören wertvolles Kulturland, führen zu Mehrverkehr und stehen in

krassem Widerspruch zum Klimaschutz.
Am 27. August habe ich gemeinsam mit SP-Grossrätin Kornelia Hässig Vinzens in Zollikofen etliche Unterschriften gesammelt für das Doppelreferendum. Das Ziel: das Volk soll über die beiden Kredite abstimmen können, die im Grossen Rat nur mit relativ knappen Mehrheiten angenommen worden sind. Das Volk soll das letzte Wort haben und entscheiden, ob das Geld zum Beispiel nicht besser im Bildungswesen oder für die Beschleunigung der Energiewende eingesetzt werden soll. Der Kanton Bern mit seinen knappen Finanzen müsste solche Prioritäten setzen!

Mit dem Einsatz für das Doppelreferendum setzen wir auch Zeichen gegen weitere geplante Strassenausbauten, die zu klimaschädigendem Mehrverkehr führen: Allein in der Region Bern will der Bund mit Zustimmung der Kantonsregierung drei bis vier Milliarden Franken in den Ausbau der Autobahnen stecken! Die konkreten Pläne für den 8-Spur-Ausbau am Grauholz sollen noch diesen Herbst öffentlich aufgelegt werden; wir haben dazu im Grossen Rat einen Vorstoss eingereicht.

Sorgen wir dafür, dass das Volk entscheiden kann! Die Unterschriftensammlung geht weiter – unterschreiben auch Sie! Bögen zum Herunterladen und Ausdrucken sind auf der Website der Grünen Kanton Bern aufgeschaltet – sie sind auch erhältlich bei der GFL Zollikofen oder direkt bei mir.

Weitere Infos: www.brunovanoni.ch / www.megastrassen-stoppen.ch / www.spurwechsel-bern.ch

Bitte Unterschriftenbögen ausdrucken, unterschreiben und möglichst mit weiteren Unterschriften bei GFL-Präsidentin Marceline Stettler oder bei mir abgeben bzw. senden an: GFL Zollikofen, 3052 Zollikofen

Wer die Unterschriften lieber direkt an die Grünen Kanton Bern einsendet, möge auf einem Begleitzettel anmerken, dass sie der Sammelquote der GFL Zollikofen angerechnet werden soll.

Nicht verpassen!
Am Sonntag (11.9.2022):

Hallo Velo!

Grosses Velo-Festival in Bern, mit Veloparcours für Gross und Klein in Zollikofen (10.00 - 12.30) und Sternfahrt nach Bern (Wer nicht allein fahren möchte, melde sich bis Sonntag, 8.00 Uhr, via info@gfl-zollikofen.ch (oder 079 405 65 52)

Bitte teilnehmen!
Am Dienstag (13. September), 18.30 - ca. 21.00 Uhr:

Klima- und Energie-Info-Anlass der Gemeinde Zollikofen

in der Aula Sekundarstufe I, Schulhausstrasse 32 / Weitere Informationen

---

Verein Spurwechsel

Verkehr reduzieren statt Autobahn ausbauen

Am Samstag, 17. September, zu jeder vollen Stunde von 14 bis 17 Uhr (Anmeldung erforderlich!):

Führungen zur Information vor Ort über den geplanten Ausbau des Autobahnknotens Wankdorf

Weil vom Gemeinderat der Stadt Bern keine Bewilligung für das geplante Widerstandsfest zu erhalten war, finden am Samstag, 17. September, im Raum Wankdorf

nur (bewilligte!) Führungen (zu Fuss) statt. Weitere Informationen und Anmeldung: spurwechsel-bern.ch

---

Bitte vormerken und teilnehmen:

Nächste GFL-Sitzungen

- **Mittwoch, 21. September, 19.30 Uhr**, Sitzungszimmer, Gemeindeverwaltung: Besprechung zu den aktuellen Gemeinde-Themen **"Energiestadt Gold" und "Steinibachgrube"** (Wer keine Einladung per E-Mail erhalten hat, kann nähere Informationen anfordern via E-Mail an: info@gfl-zollikofen.ch)

- **Montag, 31. Oktober, 19.30 Uhr**, Sitzungszimmer, Gemeindeverwaltung: **Offene GFL-(Vorstands-)Sitzung**. Die GFL pflegt die Tradition der offenen Vorstandssitzungen: Alle Interessierten, auch (Noch-)Nicht-Mitglieder, sind herzlich willkommen. Wir besprechen unser Engagement für kommende Volksabstimmungen, die nächsten Aktivitäten und Veranstaltungen der GFL sowie aktuelle Themen aus unserer Gemeinde und Partei. Interessierte erhalten die detaillierte Traktandenliste und allfällige weitere Unterlagen zur Sitzungsvorbereitung auf Anfrage via E-Mail an: info@gfl-zollikofen.ch

Süssmost frisch ab Presse, die traditionelle GFL-Herbstaktion

- **Samstag, 15. Oktober, 9 - 14 Uhr,** Ziegeleimärit (Platz vor dem Coop), Märitgasse 4.

  Die traditionelle Süssmost-Aktion der GFL findet am Samstag, 15. Oktober statt – auf dem Platz vor dem Coop im Ziegeleimärit. Die Aktion geht so: Sie bringen zwischen 9 und spätestens 14 Uhr Ihr Mostobst – mit unserer Hilfe gibt’s feinen Saft daraus! Bringen Sie bitte auch leere Flaschen mit. Wer grössere Mengen verarbeiten oder der GFL Obst zur Verfügung stellen möchte, melde sich im Voraus via 031 911 01 29 oder info@gfl-zollikofen.ch. Wenn Sie selber keine Äpfel haben haben, können Sie von unserem Saft kaufen.

Kinder sind besonders willkommen: Ihr könnt selber an der Kurbel der Mostpresse drehen und dann sehen, wie aus Äpfeln feiner Süssmost wird!

Für den GFL Vorstand: Marceline Stettler, Präsidentin

Copyright © 2021 / GFL Zollikofen.

Sie erhalten diesen Newsletter in neuer Form, weil Sie ...

- schon den bisherigen GFL-Newsletter erhalten haben,
- Informationen der Grünen Kanton Bern abonniert haben,
- kürzlich Mitglied geworden sind,
- sich als Sympatisant/in gemeldet oder
- anderweitig Informationen über die GFL Zollikofen gewünscht haben.

Unsere Kontaktadresse:
GRÜNE Freie Liste GFL Zollikofen, 3052 Zollikofen / info@gfl-zollikofen.ch

Ihr Abonnement für den Newsletter der GRÜNEN FREIEN LISTE GFL Zollikofen können Sie jederzeit widerrufen. (Falls Verbindung nicht funktioniert, per E-Mail an: info@gfl-zollikofen.ch)

This email was sent to bruno.vanoni@gruenebern.ch
why did I get this? unsubscribe from this list update subscription preferences
Grüne Freie Liste GFL Zollikofen · C/O Bruno Vanoni · Aarestrasse 60 · Zollikofen 3052 · Switzerland